

Deutsches Gebrauchsmuster

Bekanntmachungstag:

11. 12. 1975

3

B65D 85-10

GM 75 25 528

AT 12.08.75 ET 11.12.75

Schachtel mit automatisch sich öffnendem Deckel.

Anm: Atlija, Ivan, 2100 Hamburg;

① 1/19

Schieber mit Klappdeckel
wird durch Lasche gesteuert
↳ Fundament
nicht trennbar

BEST AVAILABLE COPY

Bitte beachten:

2. Öffendes ankreuzen; stark umrandete
 Felder lassen! Die Spalten ① bis ③
 sind im Formblatt A 9330
 enthalten.

Akt. Gebrauchsmusteranmeldung:

0 75 25 528.6

An das
 Deutsche Patentamt
 8000 München 2

Ort: HamburgDatum: 14. August 1975Eig. Zeichen: 39/450 I-1/80h

① Sendungen des Deutschen Patentamts sind zu richten an:

Herrn Patentanwalt
 Dipl.-Ing. R. Liebelt

2 Hamburg 1

Postfach: Glockengießerwall 2-4
 Straße, Haus-Nr.:

Für den in den Anlagen beschriebenen Gegenstand wird die
 Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster
 beantragt.

- ① ☐ Die Anmeldung ist eine Ausscheldung aus der
 Gebrauchsmusteranmeldung G _____
 Als Anmeldetag wird der _____
 für die Ausscheldung beansprucht.

- ② ☒ Zustellungsbevollmächtigter (wie Anschriftenfeld 1)

③ ☐ 1 Anmelder wie nachstehend angegeben:☐ 2 Anmelder wie Anschriftenfeld 1Ivan Atlija21⁰⁰ Hamburg 90Hainholzweg 84

029255002

④ ☐ 1 Vertreter wie nachstehend angegeben:☒ 2 Vertreter wie Anschriftenfeld 1

⑤ Bezeichnung:

"Schachtel mit automatisch sich öffnendem
 Deckel"

01604

⑥ In Anspruch genommen wird die

☐ 1 Auslandspriorität☐ 2 Ausstellungspriorität

⑦ Es wird beantragt, die Eintragung und Bekanntmachung auf die Dauer von _____ Monat(en) (max. 15 Monate ab
 / Prioritätstag) auszusetzen.

⑧ Anlagen:

1. Eine vorbereitete Empfangsbescheinigung
2. Eine Beschreibung
3. Ein Stück von 4 Schutzanspruch(en)
4. Ein Satz Aktenzeichnungen mit 1 Bl.
5. Zwei gleiche Modelle
6. Eine Vertretervollmacht
7. _____ Abschrift(en) der Voranmeldung(en)
- 8.

Beigefügt
sind
(Anzahl):Nachge-
geben
(Anzahl):

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | 1 | — |
| 2. | 1 | — |
| 3. | 1 | — |
| 4. | 1 | — |
| 5. | — | — |
| 6. | 1 | — |
| 7. | — | — |
| 8. | — | — |

Die Gebühren werden entrichtet durch

☐ Gebührenmarken, die auf Blatt 1 unten dieses
 Vordruckes aufgeklebt sind.

☐ beigefügten Scheck.

☒ Überweisung nach Erhalt der Empfangs-
 bescheinigung.

— Raum für Gebührenmarken —

DIP.-ING. R. LIEBELT
 PATENTANWALT

⑨ (Unterschriften)

Hefttrand von 2 cm freilassen!

Druck: Franz Neuf, Düsseldorf (Polizei/Präsidium)

3
5

17.08.75

Patentanwalt
Dipl.-Ing. R. Liebelt
2000 Hamburg 1
Glockengießerwall 2-4, Tel. 32 47 07

Ivan Atlija
21 Hamburg 90
Hainholzweg 84

11. August 1975
39/150 Li/Sch

Schachtel mit automatisch sich
öffnendem Deckel

5

Die Neuerung betrifft eine Schachtel mit automatisch sich öffnendem Deckel, der um einen Falz an einer ihrer Seitenwände schwenkbar ist und an dem ein Ende eines flexiblen Streifens befestigt ist, dessen anderes Ende an einer auf der Schachtel verschiebbar angeordneten Hülse gehalten ist.

10

Bei einer derartigen, aus der DT-PS 613 158 bekannten Schachtel, vorzugsweise für Zigaretten, Bonbon oder dgl. wird aus deren Rücken-

- 2 -

teil und einem Teil des Deckels der Streifen
so herausgeschnitten, daß er an seiner Ober-
kante flexibel am Deckel hängt. Über die der-
art ausgebildete Schachtel wird nun die Hülse
5 geschoben, die zwei auf Abstand stehende
Schlitze aufweist, durch die der an der Schach-
telrückwand herabhängende Streifen geführt wird.
In der geschlossenen Schachtelstellung ist die
Hülse über den oberen Teil der Schachtel ge-
10 schoben, wobei sie den Deckel im wesentlichen
überdeckt und der obere Schlitz der Hülse an
der Befestigungskante des Streifens am Deckel
anstößt, so daß ein weiteres Verschieben der
Hülse in Richtung auf den Deckel verhindert
15 wird. Die Hülse und die Schachtel sind somit
in dieser Stellung fixiert. Wird die Schachtel
geöffnet, so wird die Schachtel nach oben bzw.
die Hülse nach unten geschoben, was mit nur
einer Hand möglich ist, bis der untere Schlitz
20 in der Hülse, welcher kleiner als das Unterteil
des sich verbreiternden Streifens der Schachtel

- 3 -

- 3 -

ist, gegen den verbreiterten Teil dieses Streifens drückt. Dadurch wird der Streifen fest an der Hülse gehalten und beim weiteren Nachobenschließen der Schachtel vom am Deckel anhängenden Streifen auf den Deckel ein Drehmoment um den Falz ausgeübt, das den Deckel automatisch öffnet.

Nachteilig bei dieser Schachtel ist, daß der an seinem freien Ende breitere vom Deckel ausgehende Streifen durch den schmalen unteren Schlitz der Hülse beim Zusammensetzen von Schachtel und Hülse geführt werden muß. Dabei muß der Streifen entweder schräg oder - falls dies aufgrund des großen Abstandes der Schlitze in der Hülse nicht möglich sein sollte - in einem gefalteten Zustand eingeführt und nach Durchführung durch die beiden Schlitze wieder aufgefaltet werden. Dies erfordert bei der Herstellung der Schachtel einen erheblichen Zeitaufwand. Zum anderen wird sich der Streifen am Deckel nach mehrmaligem Öffnen der

- 4 -

5

Schachtel in der Schließstellung nicht mehr an die Schachtel anlegen, wodurch eine geschlossene Form der Gesamtschachtel nicht gewahrt bleiben kann. Dies ist besonders unangenehm, wenn die Schachtel in Taschen mitgeführt wird, wo abstehende Teile leicht zur Zerstörung der Schachtel beim Herausnehmen oder Hineinstecken führen können.

10

15

Aus der DT-PS 1 536 280 ist noch eine Schachtel mit automatisch sich öffnendem Deckel bekannt, bei der die Hülse als Außenschachtel ausgebildet ist, in die die Schachtel mit angelenktem Deckel in der Schließstellung vollständig hineingeschoben ist. Der am Deckel anhängende und aus der Schachtelrückwand und einem Teil des Deckels herausgeschnittene Streifen weist an seinem freien Ende eine Umbiegung auf, die mit einer entsprechenden Umbiegung an der Rückwand der Außenschachtel in Eingriff kommt, wenn die Innenschachtel

mit dem Deckel voran aus der Außenschachtel
herausgeschoben wird. In der Eingriffstellung
der beiden Umbiegungen wird beim weiteren
Herausschieben der Innenschachtel vom am
5 Deckel anhängenden Streifen auf den Deckel
ein Drehmoment um den Deckelfalz ausgeübt,
das den Deckel automatisch öffnet.

Auch diese Ausgestaltung der Schachtel bietet
keine Gewähr dafür, daß nach mehrmaligem Öff-
10 nen der Schachtel, wodurch der Streifen seine
Biegefestigkeit verliert, beim Schließen der
Schachtel durch Ineinanderschieben von Außen-
und Innenschachtel der Streifen vollständig
in den Spalt zwischen den entsprechenden Schach-
15 telwänden eintritt. Es besteht vielmehr die Ge-
fahr, daß der Streifen sich verklemmt und an
der Oberkante der Außenschachtel ausbeult, wo-
durch ein vollständiges Schließen der Schachtel
unmöglich wird.

5

Aufgabe der Neuerung ist es nun, eine Schachtel mit automatisch sich öffnendem Deckel so auszubilden, daß diese ohne großen technischen Aufwand gefertigt werden kann und jederzeit ein sicheres Verschließen des Deckels gewährleistet.

10

Neuerungsgemäß wird diese Aufgabe ausgehend von einer Schachtel der eingangs beschriebenen Gattung dadurch gelöst, daß der Streifen aus einem leicht biegbaren tafelförmigen Werkstoff, vorzugsweise Papier, Textilgewebe oder Kunststoff besteht und dessen Enden an der Hülse und an der an den Falz angrenzenden Fläche des Deckels so angeklebt sind, daß der Streifen in der Schließstellung der Schachtel eine S-förmige Lage einnimmt.

15

Zum Herstellen des neuerungsgemäßen Verschlusses, der auch an den heute im erheblichen Umfang be-

9 11

5 nutzten Zigarettschachteln, die aus einer
in eine Außenschachtel verschiebbar einge-
fügten Innenschachtel mit angelenktem Deckel
bestehen, ohne Änderung von deren Zuschnitt
angebracht werden kann, ist es nur erforder-
lich, den Streifen am Deckel und an der Hülse
anzukleben. Dies kann in einem Arbeitsgang
geschehen, wenn die Hülse und die Schachtel
sich in der Stellung befinden, in der der
10 Streifen gestreckt ist, aber noch keine Zug-
kräfte auf den Deckel überträgt. Es ist dabei
nur darauf zu achten, daß der Abstand zwischen
dem zur Hülse weisenden Klebrand der Klebe-
stelle am Deckel und dem Hülsenrand gleich dem
15 Abstand zwischen diesem Klebrand und der
Deckeloberfläche ist. Dadurch wird sicherge-
stellt, daß in der Schließstellung der Schach-
tel die Hülse nicht über die Deckfläche des
Deckels hinausgeschoben werden kann, sondern
20 der Hülsenrand mit dieser Fläche fluchtet, was

besonders bei aus Innen- und Außenschachtel bestehenden Behältnissen erwünscht ist. Beim Verschließen der Schachtel durch Verschieben der Hülse in Richtung auf den Deckel wird der zwischen den Klebstellen freie Teil des Streifens 5 umgebogen und in den Spalt zwischen Hülse und Schachtelrückwand gezogen, wo er in der Schließstellung eine S-förmige Gestalt annimmt und somit nicht störend über die Schachtelränder vorsteht. Der neuerungsgemäß ausgebildete Streifen 10 verhindert weiterhin sowohl in der Offen- als auch in der Schließstellung des Behältnisses ein Trennen der ineinander gefügten Hülse und Schachtel.

15 Bei einer möglichen Ausführungsform der Neuerungsform, bei der die Hülse als an zwei gegenüberliegenden Seiten offene Außenschachtel ausgebildet ist, hat es sich zum Erleichtern des Öffnens der Schachtel mit einer Hand bewährt, daß mindestens eine Wandung 20 der Außenschachtel an der dem Deckel gegen-

5

überliegenden offenen Seite eine vorzugsweise dreieckige Aussparung aufweist. In diese Aussparung kann beim Öffnen der Schachtel, d. h. beim Verschieben von Außen- und Innenschachtel ein die Innenschachtel am Boden abstützender Finger eintreten.

Ein Ausführungsbeispiel der Neuerung wird noch anhand der Zeichnung beschrieben. Es stellen dar:

10

Fig. 1 eine schematische Schnittansicht einer geöffneten Schachtel,

Fig. 2 im vergrößerten Maßstab die Anordnung des Streifens bei einer Schachtel nach Fig. 1 mit geschlossenem Deckel.

15

In eine hülsenförmige Außenschachtel 1 ist eine Innenschachtel 2 eingefügt, die so bemessen ist, daß sie in der Außenschachtel 1 gleiten kann.

Durch Einschnitte im oberen Bereich der Innenschachtel 2 an den Vorder- und den Seitenwänden ist diese in einen unteren Teil 3 und einen Deckel 4 unterteilt, der um einen Falz 5 an der Rückwand 6 der Innenschachtel 2 durch Schwenken geöffnet bzw. geschlossen werden kann. An den an den Falz 5 angrenzenden Teil 7 des Deckels 4 ist ein Ende 9 eines Streifens 8 aus Papier angeklebt. Das freie Ende 10 des Streifens 8 ist an der Rückwand 11 der Außenschachtel 1 so angeklebt, daß zwischen beiden Klebstellen ein frei bewegliches Streifenstück 12 verbleibt, dessen Länge a (Fig. 2) so bemessen ist, daß bei geschlossener Schachtel die Deckfläche 13 des Deckels 4 mit der Oberkante der Außenschachtel 1 fluchtet.

Beim Herausschieben in Richtung x (Fig. 1) der Innenschachtel 2 aus der Außenschachtel 1 zum Öffnen des Deckels 4 wird der Streifen 8 aus der in Fig. 2 gezeigten S-förmigen Lage gestreckt und

- 11 -

überträgt auf das Deckelteil 7 ein Drehmoment,
das den Deckel 4 um den Falz 5 in die in Fig.
1 gezeigte Öffnungsstellung schwenkt. Zum
Schließen des Deckels 4 wird die Innenschach-
5 tel 2 in Richtung y (Fig. 1) in die Außen-
schachtel 1 hineingeschoben. Dabei kommt der
obere Rand der Außenschachtel 1 mit dem an den
Falz 5 angrenzenden Deckelteil 7 in Eingriff,
wodurch dieser in die Schließstellung geklappt
10 wird. Beim weiteren Ineinanderschieben der
Außenschachtel 1 in die Innenschachtel 2 stößt
der obere Rand der Außenschachtel 1 gegen das
frei bewegliche Streifenstück 12, das dadurch
parallel zu dem am Deckelteil 7 angeklebten
15 Ende 9 ausgerichtet und in den Spalt zwischen
Außen- 1 und Innenschachtel 2 gezogen wird,
so daß der Streifen 8 bei völlig geschlossener
Schachtel die in Fig. 2 dargestellte S-förmige
Lage einnimmt. In dieser Lage ist der Streifen

- 12 -

114
16

- 12 -

5

10

8 über seine gesamte Länge gespannt und verhindert ein weiteres Ineinanderschieben der Innenschachtel 2 in die Außenschachtel 1. Da beim Verschließen der Schachtel die Rückwand 11 der Außenschachtel 1 in Verbindung mit der Klebstelle am Deckelteil 7 für den Streifen 8 eine Zwangsführung ist, wird sichergestellt, daß der Streifen 8 die in Fig. 2 dargestellte Lage einnimmt, in der er kein Hindernis bildet, das beschädigt werden kann.

15

Um das Öffnen der Schachtel zu erleichtern, ist im unteren Teil der Vorderwand der Außenschachtel 1 eine vorzugsweise keilförmige Aussparung 14 vorgesehen, in der beim Öffnen der Schachtel ein Finger gleiten kann.

Die Neuerung ist nicht auf das dargestellte Ausführungsbeispiel begrenzt, sondern auch bei Schachteln anwendbar, deren Deckel aus zwei an

- 13 -

5. gegenüberliegenden Seiten der Innenschachtel
angelenkten Klappen besteht, die sich beim
Verschließen der Schachtel greiferförmig auf-
einander zu bewegen. Damit die Neuerung auch
bei dieser Deckelform ihre Wirkung entfalten
kann, ist es nur erforderlich, an jeder Klappe
einen Streifen zu befestigen, der an der Hülse
angeklebt ist.

- Schutzansprüche -

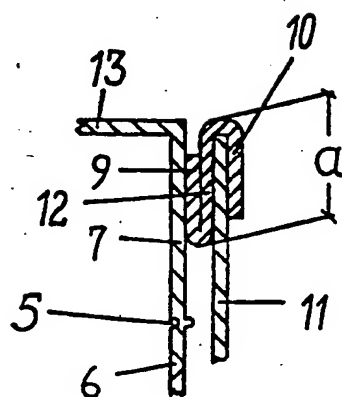
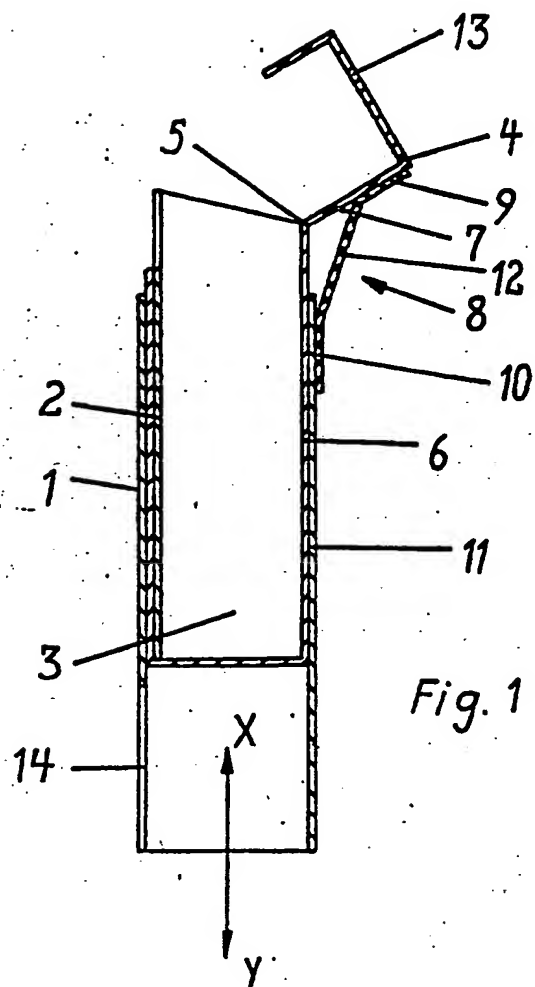
113

Schutzansprüche

1. Schachtel mit automatisch sich öffnendem Deckel, der um einen Falz an einer ihrer Seitenwände schwenkbar ist und an dem ein Ende eines flexiblen Streifens befestigt ist, dessen anderes Ende an einer auf der Schachtel verschiebbar gelagerten Hülse gehalten ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Streifen (8) aus einem leicht biegbaren tafelförmigen Werkstoff besteht und dessen Enden (9, 10) an der Hülse (1) und an der an den Falz (5) angrenzenden Fläche (7) des Deckels (4) so angeklebt sind, daß der Streifen (8) in der Schließstellung der Schachtel eine S-förmige Lage einnimmt.
2. Schachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hülse als Außenschachtel (1), die an zwei gegenüberliegenden Seiten offen ist, ausgebildet ist.

3. Schachtel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Wandung der Außenschachtel (1) an der dem Deckel (4) gegenüberliegenden offenen Seite eine vorzugsweise dreieckige oder keilförmige Aussparung (14) aufweist.
4. Schachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Streifen (8) aus Papier, Textilgewebe oder Kunststoff besteht.

182



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.